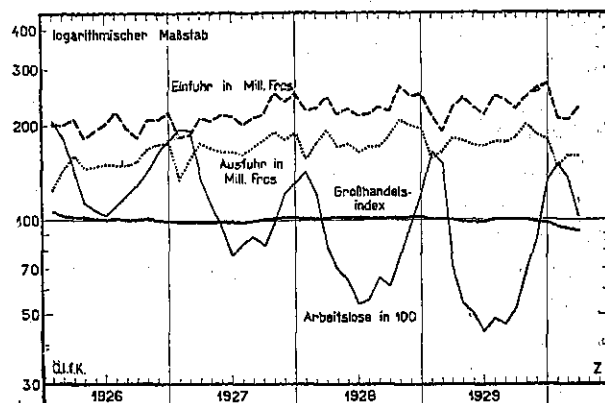
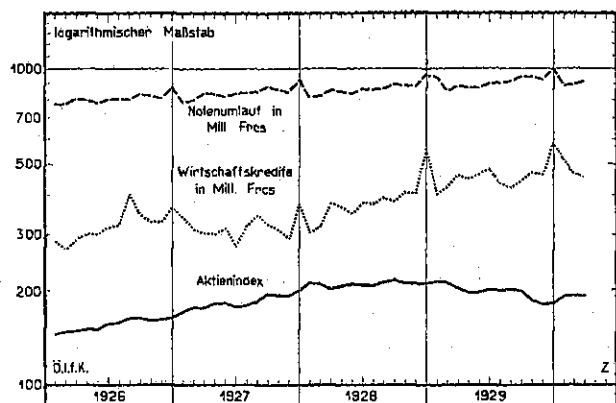


## Wirtschaftskurven für die Schweiz.



Gefördert wurden in dieser Zeit 30 Millionen Tonnen. Die Ausfuhr ist vor allem nach jenen Ländern gering, in denen ausgesprochene Wirtschaftskrisen herrschen und die wichtige Abnehmer britischer Erzeugnisse sind wie z. B. Australien, China, Argentinien, Brasilien. Auch die Einfuhr von Rohstoffen ist hinter der saisonmäßigen Erwartung zurückgeblieben, so daß auch hier keine Anzeichen für eine unmittelbare Bewegung vorliegen.

## SCHWEIZ.

Die schon im letzten Bericht über die Schweizer Wirtschaft, der an dieser Stelle im Februar dieses Jahres erschienen ist, festgestellte *Abwärtsbewegung* auch der Schweizer Wirtschaft, hat inzwischen eine Fortsetzung erfahren. Es liegen einige Depressionserscheinungen vor, die jedoch nicht zu der Ansicht verleiten dürfen, als handle es sich hier um ähnliche ernste Vorgänge wie in den anderen Staaten, die durch die internationale Wirtschaftskrise erfaßt worden sind. Vielmehr sind die Depressionserscheinungen deutlich auf einzelne Zweige der Wirtschaft beschränkt, es handelt sich hier um lokale Vorgänge, wengleich auch diese sich auf den Gesamtzustand der Wirtschaft auswirken müssen. Am besten zeigt sich diese Auswirkung an den verringerten Einnahmen der Bahnen, die sowohl im Personen- wie auch im Frachtenverkehr nicht unerheblich zurückgegangen sind. Am besten wird die Lage durch die für die Schweiz ganz besonders wichtige Gestaltung des Außenhandels charakterisiert, von dem später noch die Rede sein wird.

Die große Entspannung auf den *Geldmärkten* hat auch in der Schweiz weitere Fortschritte gemacht. Sie führte dazu, daß die seit Oktober 1925 unverändert auf  $3\frac{1}{2}\%$  verharrende Bankrate am 3. April auf  $3\%$  herabgesetzt wurde. Die Schweizer Notenbank soll aber beschlossen haben, den nachher noch erfolgten Herabsetzungen der anderen

Banken nicht zu folgen. Inzwischen hat sich aber der Privatkont stark von dem offiziellen Satz entfernt und steht Mitte Mai auf  $2\frac{3}{8}\%$ . Die letzten beiden Ultimos wurden außerordentlich leicht überwunden. Der Bedarf wurde fast ganz aus den Giro Guthaben gedeckt. Nennenswerte Wechsel-einreichungen sind nicht erfolgt. Die Deckung des im übrigen seit Anfang des Jahres gestiegenen Noten-

## Schweizer Wirtschaftszahlen

Zeit	Aktienindex <sup>1)</sup>	Privatkont Zürich <sup>2)</sup>	Nationalbank <sup>1)</sup>		Großhandelsindex <sup>1)</sup>	Außenhandel		Stellungsuchende <sup>1)</sup>
			Wirtschaftskredite	Notenumlauf		Einfuhr	Ausfuhr	
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>1928</b>								
Jänner ...	210.5	3.29	304.9	814.1	100.9	220	154	14.212
Februar ...	208.9	3.12	315.2	819.2	100.6	223	174	12.017
März .....	200.5	3.20	374.7	858.7	101.0	244	191	8.265
April .....	206.3	3.29	364.1	844.9	101.5	214	168	6.910
Mai .....	208.3	3.32	347.7	831.4	101.1	223	172	6.410
Juni .....	207.4	3.40	376.2	860.3	101.2	211	162	5.378
Juli .....	205.2	3.44	373.6	859.5	100.5	214	168	5.525
August ...	210.7	3.41	390.1	864.3	100.1	225	168	6.523
September	213.1	3.37	379.7	891.5	100.1	218	183	6.125
Oktober ..	209.5	3.37	404.4	885.2	100.8	263	206	7.636
November	208.0	2.35	401.2	878.4	101.3	243	197	9.571
Dezember	209.6	3.32	554.9	952.6	101.9	248	192	11.993
<b>1929</b>								
Jänner ....	211.6	3.28	402.7	939.9	99.4	212	154	16.284
Februar ...	210.1	3.31	421.7	842.9	99.6	189	163	15.979
März .....	201.6	3.39	460.0	835.8	98.9	226	180	7.098
April .....	195.5	3.45	448.1	875.3	97.7	243	176	5.382
Mai .....	197.3	3.34	462.2	871.6	97.1	226	170	5.049
Juni .....	199.8	3.26	480.1	897.5	97.2	213	170	4.399
Juli .....	199.6	3.19	434.8	900.1	99.6	244	175	4.801
August ...	200.6	3.33	419.4	911.0	99.6	236	174	4.611
September	198.8	3.38	441.5	943.5	99.2	223	181	5.197
Oktober ..	185.4	3.38	469.4	943.6	99.1	244	200	6.799
November	180.0	3.32	461.8	927.7	97.5	260	184	8.657
Dezember	181.6	3.15	577.5	999.2	96.6	268	178	13.320
<b>1930</b>								
Jänner ....	190.5	2.97	513.6	880.4	94.6	208	147	14.846
Februar ...	191.9	2.71	463.9	893.1	92.8	205	157	13.462
März .....	192.1	2.60	454.2	918.0	91.4	227	158	10.138
April .....	193.9	2.61	474.5	916.3		234	162	

<sup>1)</sup> Monatsende. <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt. <sup>3)</sup> 111 Aktien am 25. des Monats; in Prozenten des einbezahlten Aktienkapitals.  
Nach den „Wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen“ des eidg. Volkswirtschaftsdepartements und den „Monatsberichten der Schweizerischen Nationalbank“.

umlaufes, der mit 916.3 Millionen Franken für Ende April die Vergleichsziffer des Vorjahres wesentlich übertrifft, durch Gold- und Golddevisen hat 100% überschritten, gegen eine Deckung von rund 80% im Vorjahr. Die Möglichkeiten einer Kreditausweitung wären jedenfalls außerordentlich groß. Wichtig ist, daß die Schweizer Nationalbank auch die Sperre, die sie im März vorigen Jahres über ausländische Wechsel verhängt hatte, aufgehoben hat und sie wieder in ihr Portefeuille aufnimmt, was auch ein Anzeichen für die Abnahme eskontfähigen Materials ist, eine Erscheinung, die genau so in New York und London zu beobachten ist. Der Schweizer Franken liegt sehr fest und seit der Einführung der Goldwährung sind in den jüngsten Wochen die ersten Goldimporte aus Frankreich erfolgt.

Die Beanspruchung des *Kapitalmarktes* ist relativ gering gewesen. Die Zahl der neugegründeten Aktiengesellschaften ist im ersten Quartal dieses Jahres zwar höher gewesen als im Vorjahr, aber ihr Kapital war geringer. Die ungewöhnlich niedrigen Zinsverhältnisse sind für eine Reihe großer Anleihekonzessionen ausgenützt worden. So waren von den 303 Millionen Franken, die der Markt im März aufzubringen hatte, 294 Millionen für Konversionen bestimmt. Von allen diesen stellte die  $4\frac{1}{2}\%$ ige eidgenössische Anleihe in der Höhe von 250 Millionen die größte Operation dar. Diese Anleihe diente dazu, um eine frühere zu  $5\frac{1}{2}\%$  verzinsliche Anleihe zurückzuzahlen. Der Wert der Nettoemissionen betrug für die Zeit von Jänner bis Ende März nur 80.4 Millionen Franken. Auch die Beanspruchung des Kapitalmarktes seitens des Auslandes ist relativ geringfügig gewesen.

Die seit November vorigen Jahres festzustellende leichte Aufwärtsbewegung an der *Börse* hat bis auf weiteres angehalten. Der Index für 111 Aktien, der Anfang des Jahres auf 190.5 stand, stieg bis Ende April auf 193.9. Deutlicher noch kommt diese Bewegung bei einem anderen Index zum Ausdruck, der 29 Industrieaktien umfaßt. Dieser stieg von seinem Tiefpunkt von 212.4 für November auf 236.0 für März. Gleichzeitig damit hat die Aufwärtsbewegung der festverzinslichen Werte aufgehört, zumal deren Rendite ständig abgesunken ist. Interessant ist festzustellen, daß während dieser Aufwärtsbewegung die Börsenumsätze zurückgegangen sind. Während der ersten beiden Maiwochen hat diese Bewegung ein Ende erfahren, so daß derzeit eigentlich nur die Börsen von Berlin und Mailand die einzigen sind, die irgendwie nennenswerte Steigerungen aufzuweisen

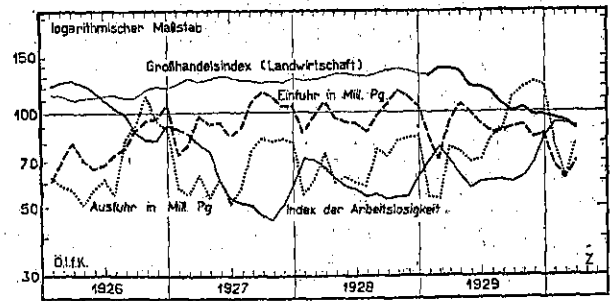
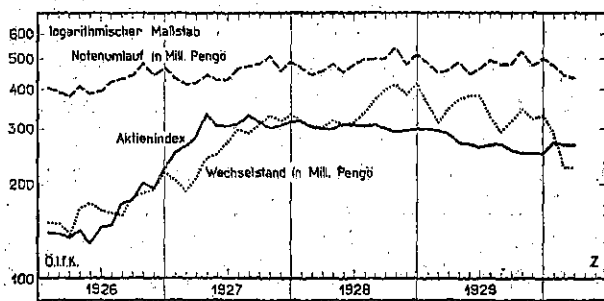
haben und die sich durch ihre feste Haltung von den anderen großen Finanzplätzen unterscheiden.

Die *Produktionsverhältnisse* haben sich ungleichmäßig entwickelt. Ausgesprochen günstig ist die Lage wohl nur im Baugewerbe. Krisenhaft ist sie dagegen immer noch in der Spitzenindustrie. Ebenso haben sich bei der Uhrenerzeugung keine günstigen Anzeichen eingestellt. Es werden jetzt Versuche gemacht, durch eine finanzielle Neugründung Betriebe zusammenzufassen, die Exportpreise zu kontrollieren um auf diese Weise zu einer Stabilisation der Verhältnisse zu gelangen. Während im Vorjahr im ersten Quartal 358.882 goldene Uhrgehäuse abgestempelt wurden, waren es im ersten Quartal 1930 nur 216.990. Geringer ist der Abstieg bei silbernen Gehäusen, die beiden Zahlen sind 296.497 gegen 222.912, also eine Senkung um 25%. Die Abstempelung von Platingehäusen ist gar um 35% zurückgegangen.

Die absteigende Tendenz der *Großhandelspreise*, deren Fall wie auch in anderen Ländern seit 7 Monaten anhält, hat sich auch auf die Kleinhandelspreise übertragen, obwohl hier das Ausmaß der Senkung nicht erreicht wurde, so daß sich die bestehende Spanne vergrößert hat. Aber auch die Großhandelspreise sinken nicht in dem scharfen Ausmaße, wie dies in anderen Ländern der Fall ist. Sie zeigen insbesondere etliche Jahre zurück verglichen eine geradezu überraschende Stabilisation, wovon das neue hier beigegebene Schaubild einen guten Eindruck vermittelt. Der monatliche Abstieg betrug durchschnittlich nur 1%. Am stärksten sind tierische Nahrungsmittel zurückgegangen, was aber mit Saisonbewegungen zusammenhängt.

Eine Steigerung der *Arbeitslosigkeit* hat sich nicht ergeben. Aber es ist immerhin wichtig festzustellen, daß auch in der Schweiz sich das gleiche Phänomen eingestellt hat, daß wir in Österreich beobachten und von dem auch in dem Bericht über England gesprochen wurde; es ist nämlich der Abstieg im März weit hinter den Saisonserwartungen zurückgeblieben, so daß die 10.000 Stellungsuchenden für März gegen 7000 Stellungsuchende für März 1929 ein erheblich ungünstigeres Bild bieten, obwohl die Jänner- und Februarziffern wesentlich unter denen des Vorjahres liegen. Gestiegen ist die Arbeitslosigkeit abermals in der Uhrenindustrie, ferner bei denjenigen Industrien, die Textilmaschinen sowie Maschinen zur Uhrenherstellung fabrizieren, während sonst in der Metall- und Maschinenindustrie von einer Besserung berichtet wird, nach der nicht nur die Zahl der Stellungsuchenden gesunken,

## Wirtschaftskurven für Ungarn.



sondern auch die Zahl der offenen Stellen gestiegen ist.

Recht unbefriedigend ist, wie schon oben erwähnt, die Entwicklung des *Außenhandels*. Es hat die Einfuhr von Rohstoffen abgenommen, dagegen die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Chemikalien und Fahrzeugen zugenommen. Abgenommen hat die Ausfuhr in allen Industriezweigen ausnahmslos. Dies gilt sowohl dem Werte wie auch der Menge nach. Besonders groß war die Abnahme der Ausfuhr nach Deutschland, was natürlich durch die scharfe Depression in Deutschland bedingt ist. Es sind auch die weiteren Aussichten des für die Schweizer Industrie außerordentlich wichtigen Exportes insofern ungünstig, als die Depression noch andauert und außerdem die Vereinigten Staaten Zollerhöhungen im Ausmaße von 100% bis 500% planen, die speziell Schweizer Waren, in Sonderheit Uhren und Baumwollprodukte betreffen. Retorsionsmaßnahmen, an die man in der Schweiz dachte, haben wenig Hoffnung auf Erfolg, so daß hier eine ungünstige Lage bestehen bleibt.

## UNGARN.

Die im letzten Bericht über die ungarische Wirtschaftslage festgestellten Depressionserscheinungen sind nicht verschwunden, sondern haben sich in voller Schärfe weiterhin ausgewirkt, obwohl sich auch für Ungarn die internationale Geldverbilligung geltend gemacht hat. Das neue Budget für 1930/31 sieht eine Ersparnis der Ausgaben um 30 Millionen Pengö vor, welcher Betrag als Maximum angesprochen wurde. Die Sachausgaben wurden um 9,4% gekürzt, jedoch dürfte die Effektivverringerung noch höher sein. Die Investitionsausgaben werden um 5,2% herabgesetzt.

Die Erleichterung auf dem *Geldmarkt* fand ihren Ausdruck in einer Diskontermäßigung der ungarischen Nationalbank, die ihre Bankrate am 28. März von 6½% auf 6% ermäßigte. Das Wechselportefeuille ist andauernd, und zwar nicht

nur saisonmäßig zurückgegangen und erreicht gegenwärtig einen seit Jahren nicht dagewesenen Tiefstand. Ausländisches Geld findet sich nur zu

## Wirtschaftszahlen für Ungarn

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Außenhandel, Beschäftigung		
	Banknoten- umlauf	Eskomptierte Wechsel Wert- papiere u. Effekt.	Aktienindex (mit sämtl. Einflak- verhältnissen)	Landwirtschaft und Viehzucht (Großhandels- preisindex)*	Durchschnitt sämtl. Waren (Großhandels- preisindex)*	Einfuhr	Ausfuhr	Index der Arbeitslosig- keit
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>1927</b>								
Jänner	435·1	206·8	25·2	123	127	73·3	58·1	88·8
Februar	415·8	189·6	25·4	127	129	78·4	54·9	85·5
März	418·8	208·9	28·2	125	128	97·1	63·4	79·9
April	443·0	242·1	33·2	127	130	91·5	53·7	75·3
Mai	428·6	248·9	30·5	130	133	92·4	61·1	60·3
Juni	427·7	272·5	30·5	128	133	83·7	51·4	53·3
Juli	466·0	297·6	30·8	126	133	88·3	57·4	51·5
August	472·1	287·2	32·7	125	134	107·5	75·9	50·5
Septemb.	477·3	309·7	31·5	123	133	115·0	82·1	47·0
Oktober	508·0	329·3	30·1	125	133	111·8	80·7	45·5
Novemb.	456·4	316·1	30·5	124	133	104·3	81·9	50·5
Dezember	488·8	332·1	31·5	127	135	103·5	79·9	58·4
<b>1928</b>								
Jänner	467·5	313·1	31·5	125	135	85·3	54·2	70·8
Februar	442·1	304·5	30·3	126	134	96·5	60·5	70·1
März	454·9	301·3	29·9	128	135	108·1	73·1	66·0
April	479·0	319·5	29·9	132	136	94·8	59·1	61·1
Mai	450·9	306·8	30·9	132	135	92·5	61·9	57·8
Juni	478·5	314·0	30·7	131	135	91·6	59·1	56·3
Juli	496·0	335·6	30·5	129	133	86·2	57·5	53·3
August	497·0	368·9	30·7	132	134	97·0	75·1	54·3
Septemb.	499·6	398·4	30·0	135	137	104·5	71·9	52·6
Oktober	541·7	411·4	29·1	137	138	116·5	80·4	53·3
Novemb.	475·6	384·0	29·5	135	137	112·0	82·5	53·5
Dezember	513·5	417·4	29·8	131	135	104·0	83·4	61·7
<b>1929</b>								
Jänner	484·6	357·8	30·0	130	132	83·2	53·4	69·5
Februar	450·6	313·8	29·6	137	136	70·4	52·7	77·2
März	458·3	345·4	28·9	136	136	93·7	77·3	69·8
April	485·5	370·2	27·0	134	135	106·5	74·5	62·3
Mai	446·4	380·7	26·9	120	123	99·2	69·4	57·1
Juni	463·0	381·4	26·3	119	122	91·0	70·4	59·8
Juli	490·6	326·1	26·7	114	119	85·6	82·1	60·0
August	479·8	293·4	26·9	105	114	86·9	87·3	60·3
Septemb.	478·0	315·5	25·6	100	109	89·6	111·3	59·8
Oktober	525·5	344·9	25·0	103	111	90·8	119·3	61·7
Novemb.	472·8	321·7	25·0	97	107	82·9	123·4	69·9
Dezember	500·6	329·5	25·0	97	107	84·6	120·6	82·5
<b>1930</b>								
Jänner	476·2	293·4	27·2	95	106	67·7	79·9	92·2
Februar	441·4	226·8	26·6	93	104	61·2	60·8	91·2
März	431·2	224·6	26·4	88	100	69·2	78·9	89·4
April	463·7	249·1	25·7	83	96			

\*) Ab 1. Jänner 1929 gewogener Index neuen Systems. Der neue Preisindex besteht aus 54 Waren; er enthält mit Ausnahme von Malz sämtliche Waren des alten Preisindex.  
Mitgeteilt von der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung“.